

SOEPpapers

on Multidisciplinary Panel Data Research

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

708-2014

Zur Struktur von empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschern – ein Überblick über die Ergebnisse der SOEP- Nutzerbefragungen

Marcel Hebing, Florian Griese, Janine Napieraj, Carolin Stolpe, Marius Pahl, Gert G. Wagner

SOEPPapers on Multidisciplinary Panel Data Research at DIW Berlin

This series presents research findings based either directly on data from the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) or using SOEP data as part of an internationally comparable data set (e.g. CNEF, ECHP, LIS, LWS, CHER/PACO). SOEP is a truly multidisciplinary household panel study covering a wide range of social and behavioral sciences: economics, sociology, psychology, survey methodology, econometrics and applied statistics, educational science, political science, public health, behavioral genetics, demography, geography, and sport science.

The decision to publish a submission in SOEPPapers is made by a board of editors chosen by the DIW Berlin to represent the wide range of disciplines covered by SOEP. There is no external referee process and papers are either accepted or rejected without revision. Papers appear in this series as works in progress and may also appear elsewhere. They often represent preliminary studies and are circulated to encourage discussion. Citation of such a paper should account for its provisional character. A revised version may be requested from the author directly.

Any opinions expressed in this series are those of the author(s) and not those of DIW Berlin. Research disseminated by DIW Berlin may include views on public policy issues, but the institute itself takes no institutional policy positions.

The SOEPPapers are available at
<http://www.diw.de/soeppapers>

Editors:

Jürgen **Schupp** (Sociology)

Gert G. **Wagner** (Social Sciences, Vice Dean DIW Graduate Center)

Conchita **D'Ambrosio** (Public Economics)

Denis **Gerstorff** (Psychology, DIW Research Director)

Elke **Holst** (Gender Studies, DIW Research Director)

Frauke **Kreuter** (Survey Methodology, DIW Research Professor)

Martin **Kroh** (Political Science and Survey Methodology)

Frieder R. **Lang** (Psychology, DIW Research Professor)

Henning **Lohmann** (Sociology, DIW Research Professor)

Jörg-Peter **Schräpler** (Survey Methodology, DIW Research Professor)

Thomas **Siedler** (Empirical Economics)

C. Katharina **Spieß** (Empirical Economics and Educational Science)

ISSN: 1864-6689 (online)

German Socio-Economic Panel Study (SOEP)
DIW Berlin
Mohrenstrasse 58
10117 Berlin, Germany

Contact: Uta Rahmann | soeppapers@diw.de

Zur Struktur von empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschern – ein Überblick über die Ergebnisse der SOEP-Nutzerbefragungen

Marcel Hebing, Florian Griese, Janine Napieraj, Marius Pahl, Carolin Stolpe und Gert G. Wagner

Berlin, November 2014

Die SOEP-Nutzerbefragungen werden seit 2012, unter der Anleitung des wissenschaftlichen Mitarbeiters Marcel Hebing, von vier Auszubildenden Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung (FAMS) im jeweils ersten Ausbildungsjahr durchgeführt (Janine Napieraj und Florian Griese (2012), Marius Pahl (2013) und Carolin Stolpe (2014)). Innerhalb einer Ausbildungszeit von drei Jahren werden die Auszubildenden u.a. mit verschiedenen Statistikprogrammen und Auswertungsverfahren sowie mit Qualitäts- und Plausibilitätskontrollen vertraut gemacht. Über die Berufsschule gewährleistet der duale Ausbildungsgang zusätzlich die Vermittlung von theoretischen Grundlagen der deskriptiven Statistik und der projektbezogenen Methodenanwendung. Das DIW Berlin bildet in diesem noch jungen Ausbildungsberuf seit November 2011 innerhalb der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) aus.

Hinweis in eigener Sache:

Im Folgenden ist bei den Bezeichnungen von Personen, Berufen, Funktionen u. Ä. auf die Darstellung sowohl der weiblichen als auch der männlichen Schreibweise verzichtet worden, da unser Denken ohnedies so ausgerichtet ist. Dies geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Eine Diskriminierung ist nicht beabsichtigt.

Abstract

This paper describes key characteristics of SOEP users, measures their satisfaction with SOEP service, and studies their habits in the use of the SOEP data. The analysis is based primarily on data from the SOEP user surveys conducted in 2004, 2011, 2012, and 2013. Older user surveys (in the 1980s and 1990s) are documented briefly. The description of users focuses on their research habits and preferred analytical methods. In the area of user satisfaction, the focus is on data access, the data themselves, and data documentation. As a special feature of the 2012 survey questions from the main SOEP survey were included to allow for a comparison between SOEP users and SOEP respondents. The results give insight into the research habits of empirical social, behavioral, and economic researchers. The results point to significant changes, particularly in the statistical packages used and the preferred data formats.

Zusammenfassung

Dieses Papier charakterisiert die SOEP-Nutzer, beschreibt ihre Zufriedenheit mit dem SOEP-Service und untersucht ihre Nutzungsgewohnheiten bei der Arbeit mit den Daten. Die Untersuchungen bauen primär auf den Daten der SOEP-Nutzerbefragungen 2004, 2011, 2012 und 2013 auf. Ältere Nutzerbefragungen (in den 1980er und 1990er Jahren) werden kurz dokumentiert. Die Beschreibung der Nutzer konzentriert sich auf deren Forschungsgewohnheiten und bevorzugten Analysemethoden. Im Bereich der Zufriedenheit geht es primär um die Bereiche des Datenzugangs, der Daten selbst und ihrer Dokumentation. Als Besonderheit der 2012er Erhebung wurden Fragen aus der SOEP-Haupterhebung eingebaut, welche einen Vergleich von Nutzern und SOEP-Befragten ermöglichen. Die Ergebnisse geben dabei Einblicke in die Forschungsgewohnheiten von empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforscher. Insbesondere hinsichtlich der verwendeten Statistikpakete und der bevorzugten Datenformate zeigen sich deutliche Veränderungen im Erhebungszeitraum.

JEL Classification: A14, C81, Y8

Keywords: user surveys, characteristics of researchers, SOEP

Inhalt

Einleitung.....	4
Konzepte und Inhalte der SOEP-Nutzerbefragungen.....	5
„Historische“ Nutzerbefragungen	6
Moderne Nutzerbefragungen.....	7
Ergebnisse	8
Charakteristika der SOEP-Nutzer-Gemeinschaft	8
Zufriedenheit mit dem SOEP-Service	14
Nutzung der SOEP-Daten.....	16
Ausblick	18
Literatur.....	19

Einleitung

Nachdem die Datenerhebung für die Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) 1984 begonnen hatte (Hanefeld 1987), wurde bereits 1985 die erste SOEP-Nutzerbefragung durchgeführt.

Damals beschränkte sich die SOEP-Nutzer-Gemeinschaft auf wenige Dutzend Mitarbeiter des Sonderforschungsbereiches 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“, in dessen Rahmen das SOEP als Teilprojekt gestartet worden war (vgl. Krupp 2008). Inhaltlich beschränkte sich die erste SOEP-Nutzerbefragung auf die Erfassung der Forschungsthemen der beteiligten Wissenschaftler.

Bedingt durch die steigende Zahl an SOEP-Nutzern und die wachsende Komplexität des SOEP, wurde 2004 die erste groß angelegte Nutzungsbefragung durchgeführt. Seitdem werden mit den SOEP-Nutzerbefragungen, die seit 2011 jährlich durchgeführt werden, primär zwei Ziele verfolgt:

1. den Charakter der SOEP-Nutzer zu erfassen und Nutzungsgewohnheiten sowie Nutzungsveränderungen zu erkennen und
2. die Zufriedenheit der SOEP-Nutzer mit dem Forschungsdatenzentrum des SOEP (FDZ SOEP) zu evaluieren. Durch die wiederholte Messung zentraler Fragestellungen in den Jahren 2004, 2011, 2012, 2013 und 2014 konnte die Entwicklung der Zufriedenheit über die Zeit gemessen werden.

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Geschichte und die Inhalte der SOEP-Nutzerbefragungen von 1985 bis 2011. Anschließend werden insbesondere die Ergebnisse der Nutzerbefragungen von 2011 bis 2013 detaillierter vorgestellt. Dabei geht es um eine allgemeine Beschreibung der SOEP-Nutzer, deren Zufriedenheit mit den Daten beziehungsweise dem Service des SOEP und deren Gewohnheiten bei der Nutzung der SOEP-Daten.

Konzepte und Inhalte der SOEP-Nutzerbefragungen

Vor dem Jahr 2006 wurden alle Nutzerbefragungen als Selbstausfüller-Fragebögen durchgeführt, die an die registrierten Nutzerinnen und Nutzer des SOEP geschickt wurden. Seit der Befragung 2006 erfolgt die Selbstausfüller-Erhebung per Internet, wobei den registrierten Nutzern personalisierte Links per E-Mail zugeschickt werden. Zusätzlich wird den angeschriebenen Personen angeboten, dass sich deren Kollegen und/oder Mitarbeiter persönlich registrieren können, um mitzumachen. Diese Adressen ergänzen dann den Adressen-Pool für die kommende Befragung. Tabelle 1 bietet eine Übersicht der bisherigen Nutzerbefragungen.

Tabelle 1: Entwicklung der SOEP-Nutzerbefragungen Samplegröße n nach Erhebungsjahr und Schwerpunkt, in absoluten Zahlen, 1985-2013

Jahr	n	Schwerpunkt	Erhebungsform
1985	*	Forschungsthemen	Schriftliche Befragung
1986	*	Forschungsthemen	Schriftliche Befragung
1990	*	Zufriedenheit mit dem SOEP	Schriftliche Befragung
1991	17	Soft- und Hardwarenutzung	Schriftliche Befragung
2004	297	Zufriedenheit mit inhaltlichen Themen der SOEP-Daten	Schriftliche Befragung
2006	*	Zufriedenheit mit dem SOEP-Service	Online-Befragung
2011	498	Zufriedenheit mit SOEPinfo	Online-Befragung
2012	560	Zusatzmodul: Items aus der SOEP-Befragung	Online-Befragung
2013	583	Entwicklung von SOEPinfo v.2	Online-Befragung

* Fallzahl nicht dokumentiert

„Historische“ Nutzerbefragungen

Begonnen wurden die Befragungen der SOEP-Nutzer im Jahr 1985 mit der schlichten Erhebung der Themen, zu denen die Mitarbeiter des Sonderforschungsbereichs 3 Analysen planten. Dazu aufgefordert wurde im ersten „Panel-Newsletter“ (vgl. Projekt 1985). Der Fragebogen des „Panel-Panel“ – wie die Umfrage genannt wurde – ist nicht überliefert. Das Ergebnis (eine Liste von Themen und Autoren) wurde schließlich im Panel-Newsletter veröffentlicht. Soweit man das von heute aus überblicken kann, wurden viele der Analysen niemals durchgeführt, was an Fehleinschätzungen des Möglichen gelegen haben mag, oder aber auch am fehlenden Interesse der Wissenschaftler ihre tatsächlich geplanten Analysen und Manuskripte (zu) früh offen zu legen. Hanefeld und Jäckel (1985) kündigten dann weitere derartige „Panel-Panels“ an, die aber – bis auf zwei frühe Ausnahmen – in den nächsten 19 Jahren nicht mehr stattfanden.

Im Jahr 1990 wurde im Rahmen des Panel-Newsletters eine weitere Befragung durchgeführt. Holst (1990, S. 10) schreibt anschließend dazu: „Die Implementation der Daten an sich scheint nicht mehr sehr schwierig zu sein, das Problem liegt eher bei der Hardware: die teilweise eingeschränkte Speicherplatzkapazität bei einem immer größer werdenden Datensatz. Dem im Panel-Panel oft geäußerten Wunsch nach Beispiel-Retrievals können wir jetzt mit einem neuen Tutorial nachkommen. Auch Anregungen zur Generierung von Variablen treffen mit entsprechenden Vorbereitungen der Panel-Gruppe überein. (...) Was die Dokumentation und unterschiedliche Benennung einzelner Variablen in den fortlaufenden Wellen betrifft, hoffen wir, hier in Zukunft ebenfalls Verbesserungen schaffen zu können. Dies sind nur einige, meistgenannte Punkte, die in unserer Umfrage zu Problemen mit den Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) thematisiert wurden.“

Im Jahr 1991 wurde dann ausdrücklich nach der Nutzung von Software für die Datenhaltung und -auswertung der SOEP-Daten gefragt. Obwohl die Themen der Befragung für die Nutzer ein nachvollziehbares Informationsbedürfnis der SOEP-Gruppe dargestellt haben sollte, haben aber schließlich, trotz wiederholter Mahnung im Newsletter, nur 17 Personen geantwortet. Teilweise standen dahinter ganze Nutzergruppen; insgesamt war es knapp ein Viertel der damals registrierten Nutzer. Über das Ergebnis wurde im nächsten Newsletter relativ ausführlich berichtet. Dabei zeichnet sich zu dieser Zeit ein Wechsel von den bisher dominierenden Mainframes (Großrechnern) zur Nutzung von PC ab: „Die physikalische Verarbeitung der Daten erfolgt in zunehmendem Maße auf dem PC, da eine Reihe von Nutzerinnengruppen inzwischen nicht mehr über einen Anschluss am Großrechner verfügen“ (Holst 1991, S. 6).

Weitere Nutzerumfragen wurden dann – bis zum Jahr 2004 – informell durchgeführt, d.h. die Nutzer wurden im Newsletter gebeten ihre Interessen informell an einen in der Regel explizit

genannten Ansprechpartner im SOEP-Team zu geben. Seit 2004 werden mittels Fragebögen wieder Befragungen der SOEP -Nutzer durchgeführt; seit 2011 erfolgen sie jährlich.

Moderne Nutzerbefragungen

Die Grundgesamtheit der jährlichen Nutzerbefragungen seit 2011 umfasst alle Wissenschaftler, die mit den SOEP-Daten arbeiten. Die zentrale Vertragsdatenbank des SOEP dient dabei als Adressdatenbank für die personalisierten Anschreiben. Dabei wird als SOEP-Nutzer definiert, wer als Vertragsnehmer registriert ist und mindestens einmal die SOEP-Daten bestellt hat, oder als Untervertragsnehmer/in (einem Datenweitergabevertrag zugeordnetes weiteres Projektmitglied) gemeldet wurde.

Die Fragebögen beinhalten in der Regel drei Module:

1. ein Modul zu demographischen Angaben (beruflicher Status, Ausübung einer Lehrtätigkeit etc.),
2. ein Modul zum Datenumgang (verwendete Statistik-Software, Arbeit mit Daten-Dokumentation etc.) und
3. ein Modul zur inhaltlichen Datennutzung (präferierte inhaltliche Themenbereiche, Art der Analyseinheit etc.). Einige Erhebungen enthalten weiterhin einen inhaltlichen Schwerpunkt oder ein ergänzendes Modul, beispielsweise die Originalfragen aus der normalen SOEP-Befragung in 2012 (siehe Tabelle 1).

Zur Umsetzung des Fragebogens wird das webbasierte Befragungssystem *LimeSurvey* verwendet. Zwei Kanäle führen zur Teilnahme an der Befragung. Erstens, erhalten alle SOEP-Nutzer über die Vertragsdatenbank eine personalisierte Einladung zur SOEP-Nutzerbefragung und zweitens können SOEP-Nutzer die Befragung über einen Link auf der SOEP-Website erreichen. Bevor sie den Survey beantworten können, müssen sie sich registrieren und werden damit in die Grundgesamtheit des Folgejahres einbezogen.

Der Erhebungszeitraum für die SOEP-Nutzerbefragung beträgt ca. sechs Wochen und erfolgt gewöhnlich im letzten Quartal des Jahres. Um die *Response Rate* realistisch abschätzen zu können, dient die Zahl aller derer als Referenz, die die SOEP-Daten in den vergangenen fünf Jahren bezogen haben. Zum Zeitpunkt der Nutzerbefragung 2013 waren dies 1269 Forscher gewesen. Vergleicht man diese Zahl mit den 583 Teilnehmern der Nutzerbefragung 2013, ergibt sich eine Response Rate von 46%. Inwieweit diese repräsentativ für alle Nutzer sind, ist nicht prüfbar.

Wir gehen davon aus, dass aktive Nutzer, und darunter wiederum überdurchschnittlich aktive, überrepräsentiert sind. Gleichwohl sprechen wir im Folgenden aus Gründen der sprachlichen

Vereinfachung meist von „Nutzern“, obwohl die Auswertungen sich nur auf die Nutzer beziehen können, die an einem Nutzersurvey teilgenommen haben.

Ergebnisse

Charakteristika der SOEP-Nutzer-Gemeinschaft

Die SOEP-Daten werden traditionell vor allem von (promovierten) wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professoren verwendet, 2004 machen diese beiden Gruppen noch 86% der Nutzer, die bei der Befragung mitmachten, aus; 2013 sind es noch 59%.

Der Anteil an Doktoranden und Studenten, welche die SOEP-Daten nutzen, ist allerdings in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen, bis auf einen Anteil von zusammen 41% in 2013 (siehe Abbildung 1). Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Daten zunehmend in der Lehre verwendet werden und damit auch vermehrt SOEP-basierte Abschlussarbeiten (vor allem Master- und Doktorarbeiten) verfasst werden. Der wachsende Anteil junger Nutzer spiegelt sich auch im Durchschnittsalter der Antwortenden wieder, welches 2013 bei 37 Jahren lag.

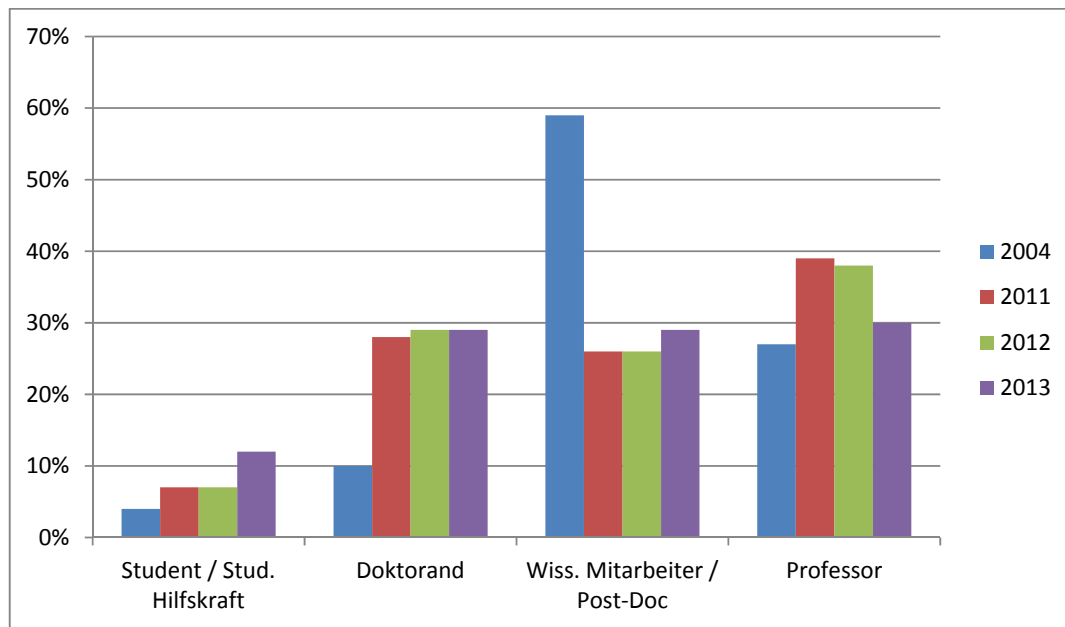


Abbildung 1: Verteilung der Antwortenden beim SOEP-Nutzer-Survey nach beruflichem Status; Item: „Welchen Status haben Sie gegenwärtig?“, Angaben in Prozent, n: 2004=250, 2011=460, 2012=522, 2013=548

Etwa die Hälfte der SOEP-Nutzer ordnet sich dem Feld der Ökonomie zu (2013: 46%). Mit 39% (2013) stellt das Feld der Soziologie beziehungsweise die Sozialwissenschaften die zweitgrößte Gruppe. Im Zeitverlauf (siehe Abbildung 2) zeigt sich, dass das Spektrum der Disziplinen wächst.

Eine relativ neue Nutzergruppe kommt aus der Psychologie, die in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Es kann angenommen werden, dass dies im Zusammenhang mit der zunehmenden Implementierung psychologischer Konstrukte (beispielsweise der Big-Five Persönlichkeitsskala) in der SOEP-Core-Erhebung steht. Außerdem eignet sich die 2011 eingeführte SOEP-Innovations-Stichprobe (SOEP-IS) besonders für vertiefende Erhebungen psychologischer Konstrukte und für kleine Verhaltensexperimente.

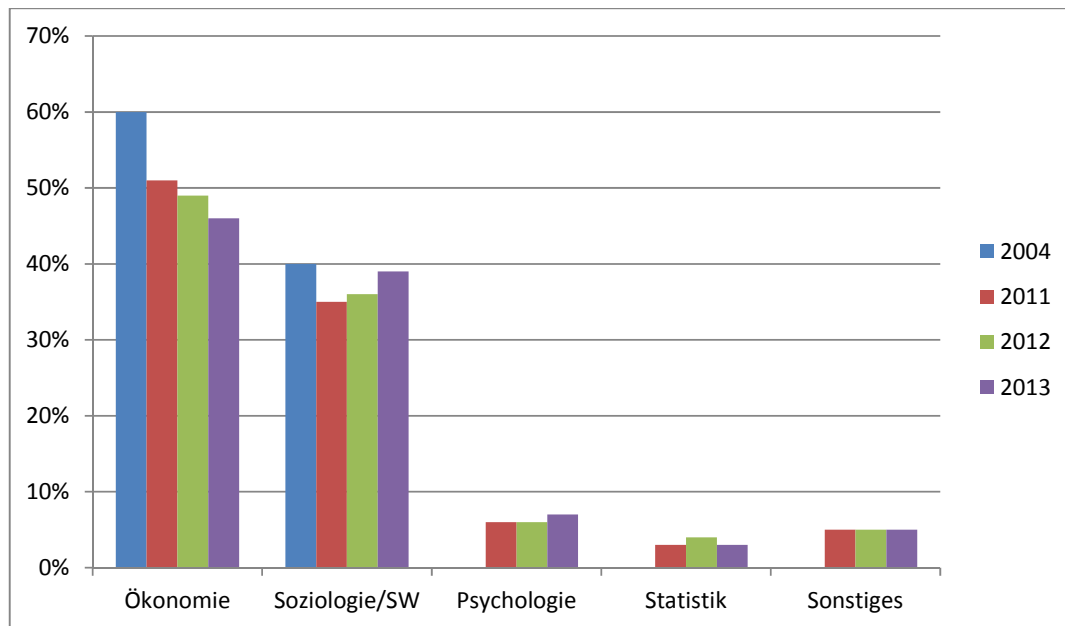


Abbildung 2: Verteilung der Antwortenden beim SOEP-Nutzer-Survey nach Fachrichtung; Item: „Welche Fachrichtung beschreibt Ihre Forschungstätigkeit am besten?“, Angaben in Prozent, n: 2004=180, 2011=468, 2012=518, 2013=557

Inhaltlich dominieren 2013 vier Themenbereiche (Tabelle 2) das Interesse der Nutzer: „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“ sowie „Einkommen, Transfers, Vermögen und soziale Sicherung“, gefolgt von „Bildung und Qualifikation“ und „Familie, Partnerschaft und soziale Netzwerke“.

Tabelle 2: Wichtigste Themenbereiche für die SOEP-Nutzer, sortiert nach der Anzahl der Nennungen in 2013; Item: „Bitte nennen Sie die drei für Ihre persönliche Forschung wichtigsten inhaltlichen Themenbereiche des SOEP.“, Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich, n: 2012=573, 2013=667

Themenbereich ist wichtig für mich	2012	2013
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	54	49
Einkommen, Transfers, Vermögen und soziale Sicherung	41	37
Bildung und Qualifikation	28	24
Familie, Partnerschaft und soziale Netzwerke	24	24
Demographie, Bevölkerung	26	21
Präferenzen, Werte, Normen	19	19
Gesundheit und Pflege	17	15
Persönlichkeit	13	12
Integration, Migration und Transnationalisierung	12	11
Lebensstile und Freizeit	8	8
Wohnen, Ausstattung und Leistungen privater Haushalte	7	6
Surveymethoden	5	5

Die Mehrheit der Antwortenden (76% in 2013) ist mit einer deutschen Institution affiliert. Weitere 17% der SOEP-Nutzer sind mit einer Institution innerhalb der EU affiliert. Nur wenige Befragte stammen nicht aus der EU (siehe Tabelle 3). Die absoluten Zahlen in Abbildung 3 zeigen für Deutschland einen deutlichen Aufwärtstrend bei den Antwortenden, International sind die Zahlen stabil.

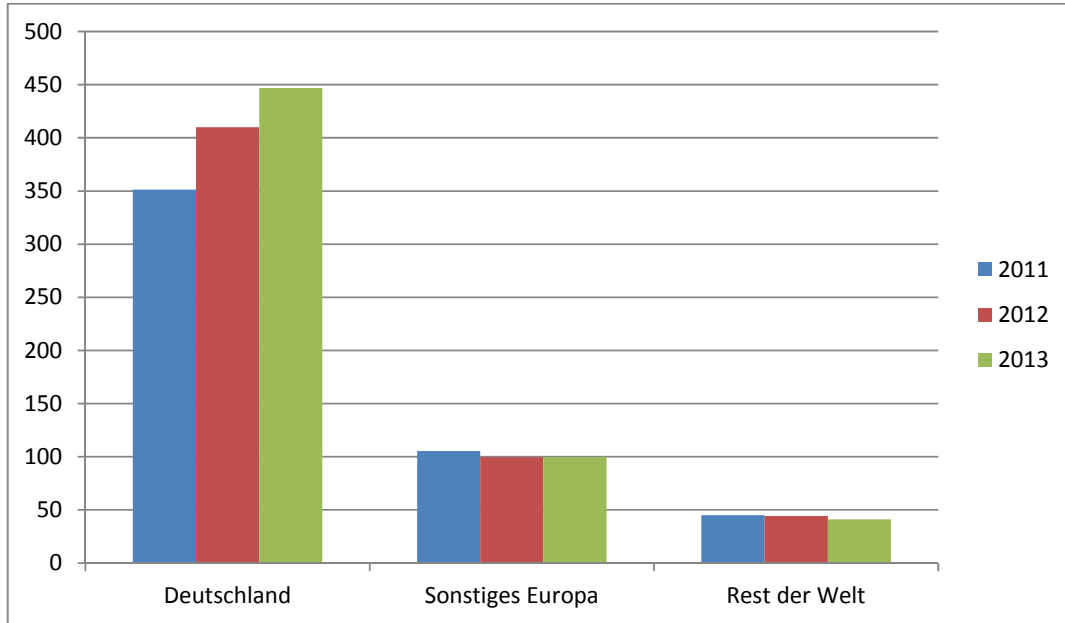


Abbildung 3: Verteilung der Antwortenden beim SOEP-Nutzer-Survey nach Institutsstandorten;
 Item: "In welchem Land/Region befindet sich die Institution, mit der Sie affiliert sind?",
 Angaben in Prozent, n: 2011=502, 2012=554, 2013=588

In der Nutzerbefragung 2012 wurden Originalfragen aus der SOEP-Core-Erhebung integriert. Dies sollte den befragten Forschern einen kleinen Eindruck davon vermitteln, wie es sich „anfühlt“, ein SOEP-Befragter zu sein. Gleichzeitig schafft dies die Möglichkeit, die SOEP-Nutzer detaillierter hinsichtlich ihrer soziodemographischen Merkmale zu beschreiben.

Demnach sind die SOEP-Nutzer im Vergleich zu den SOEP-Befragten mit ihrer Gesundheit, dem eigenen Einkommen und dem Leben insgesamt zufriedener (Tabelle 3). Sie besuchen öfter Kinos, Konzerte oder Diskotheken. Des Weiteren betreiben sie häufiger als die SOEP-Befragten aktiv Sport (Tabelle 4). Außerdem sind sie deutlich stärker an Politik interessiert (Tabelle 5), was auch berufliche Gründe haben dürfte.

Tabelle 3: Zufriedenheiten der SOEP-Nutzer im Vergleich mit den SOEP-Befragten; Item: „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mir den folgenden Bereichen Ihres Lebens?“ und „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?“, Angaben in Prozent, n: 426, Frage 2012 gestellt, Vergleich mit den SOEP-Daten 2011 (v28)

	Gesundheit		persönliches Einkommen		Leben insgesamt	
	Nutzer	Befragter	Nutzer	Befragter	Nutzer	Befragter
Eher unzufrieden (0-3)	5	11	9	19	1	4
Weder noch (4-6)	15	32	21	31	13	27
Eher zufrieden (7-10)	80	57	70	50	86	69
Total	100	100	100	100	100	100
N	426	18464	424	17990	421	18467

Tabelle 4: Freizeitverhalten der SOEP-Nutzer im Vergleich mit den SOEP-Befragten; Item: „Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus? Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie?“, Angaben in Prozent, n: 573, Frage 2012 gestellt, Vergleich mit den SOEP-Daten 2011 (v28)

	Kinobesuche, Popkonzerte, Disco, Sport-Events		Aktiver Sport	
	Nutzer	Befragter	Nutzer	Befragter
Jede Woche	8	5	71	37
Jeden Monat	41	18	12	7
Seltener	45	46	11	16
Nie	6	31	6	40
Total	100	100	100	100
N	573	21069	573	21069

Tabelle 5: Politikinteresse der SOEP-Nutzer im Vergleich mit den SOEP-Befragten; Item: „Einmal ganz allgemein gesprochen: Wie stark interessieren Sie sich für Politik?“, Angaben in Prozent, n: 424, Frage 2012 gestellt, Vergleich mit den SOEP-Daten 2011 (v28)

	Nutzer	Befragter
Sehr stark	42	9
Stark	46	31
Nicht so stark	11	45
Überhaupt nicht	1	14
Total	100	100
n	424	21069

Zufriedenheit mit dem SOEP-Service

Die Zufriedenheit der antwortenden SOEP-Nutzer mit dem SOEP insgesamt wird auf einer Skala von 0 bis 10 gemessen, wobei 0 „sehr unzufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Die Zufriedenheit mit dem SOEP im Allgemeinen liegt dabei (über die Zeit konstant) bei durchschnittlich 9 Punkten (siehe Abbildung 4).

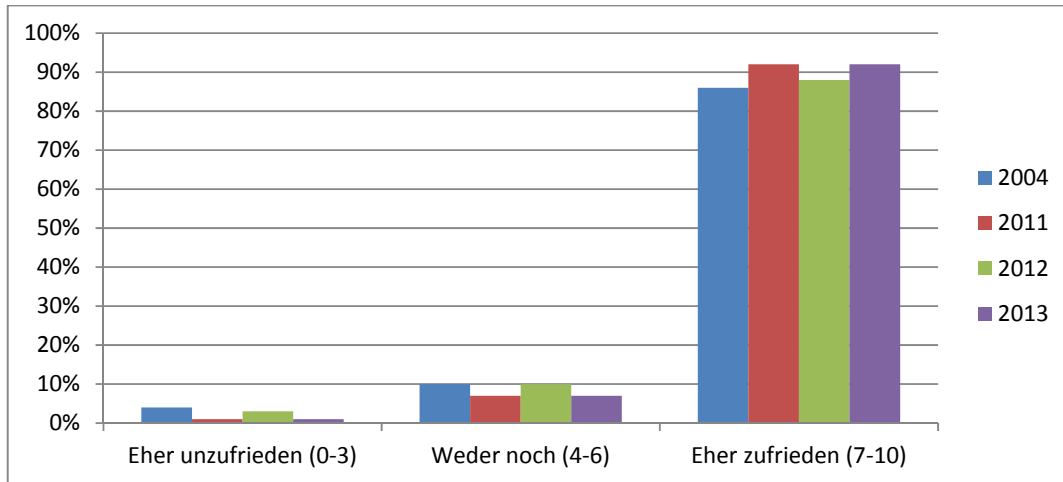


Abbildung 4: Zufriedenheit mit dem SOEP insgesamt; Item: „Zusammenfassend: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit dem SOEP?“, Skala von 0-10, wobei 0 „sehr unzufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet, kategorisiert nach 0-3: eher unzufrieden, 4-6: weder noch, 7-10: eher zufrieden, n: 2004=265, 2011=465, 2012=536, 2013=536

Im Vergleich von Datenzugang, Qualität der Daten selbst und deren Dokumentation wird der Datenzugang am besten bewertet (Abbildung 4). Insbesondere die in 2013 neu eingeführte Download-Option wird von den Nutzern besonders anerkannt. Den größten Handlungsbedarf sehen die Nutzer wohl im Bereich der Dokumentation, dem Bereich, welcher mit der Neuentwicklung von SOEPinfo momentan auch grundlegend überarbeitet wird.

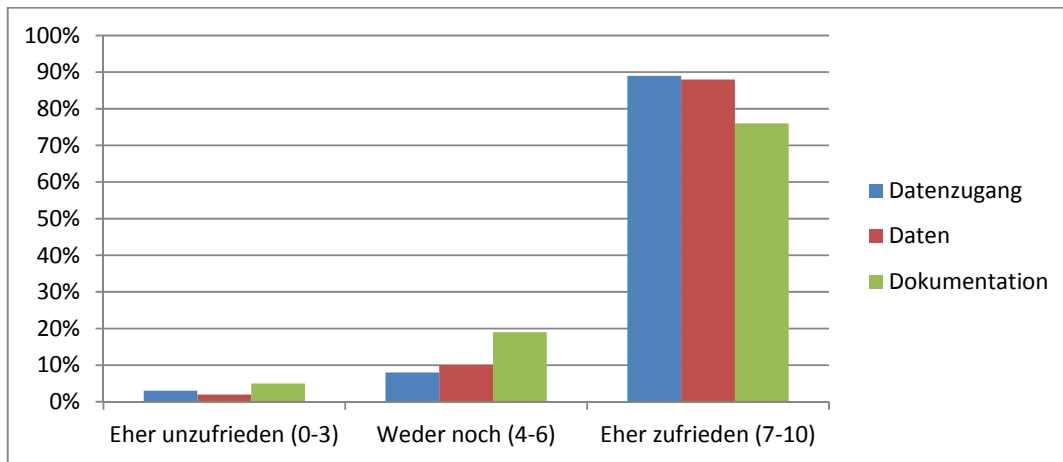


Abbildung 5: Zufriedenheit der SOEP-Nutzer mit Datenzugang / Daten / Dokumentation 2013; Item: "Wie zufrieden sind Sie mit den Serviceleistungen des SOEP hinsichtlich der folgenden Aspekte?", Skala von 0-10, wobei 0 "ganz und gar unzufrieden" und 10 "ganz und gar zufrieden" bedeutet, kategorisiert nach 0-3: eher unzufrieden, 4-6: weder noch, 7-10: eher zufrieden

Nutzung der SOEP-Daten

Für ihre Analysen mit den SOEP-Daten bevorzugen die SOEP-Nutzer die Statistik-Programme Stata und SPSS (Tabelle 6). Nur wenige SOEP-Nutzer analysieren die SOEP-Daten mit (Hilfs-)Statistik-Programmen wie SAS, TDA, MPlus oder HLM.

In der Entwicklung über die Zeit ist die Entwicklung von Stata besonders auffällig: Wurde Stata noch 1991 überhaupt nicht genannt, nahm es 2004 bereits den zweiten Platz der am meisten genutzten Software ein (von etwa einem Drittel der Nutzer verwendet) und ist in 2013 mit etwa 63% die bevorzugte Software für die Analyse der SOEP-Daten. Eine entgegengesetzte Tendenz lässt sich für SPSS erkennen (2004: 51%, 2013: 25%). Als Open-Source-Alternative gewinnt R seit 2011 deutlich an Einfluss und wird inzwischen von 13% der Nutzer verwendet.

Tabelle 6: Verteilung der Antwortenden beim SOEP-Nutzer-Survey nach verwendeter Statistik-Software; Item: "Welche Statistik-Pakete nutzen Sie für die Arbeit mit den SOEP-Daten?", Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich, n: 1991: nicht dokumentiert, 2004=266, 2011=550, 2012=616, 2013=653; für 1991 gibt es nur eine ja/nein Dokumentation zur Verwendung der Statistik-Software

	1991	2004	2011	2012	2013
Stata	-	31	62	59	63
SPSS	X	51	29	28	25
SAS	X	6	4	4	3
R	-	0	8	9	13
TDA	-	1	2	1	1
MPlus	-	0	3	4	3
HLM	-	0	3	4	3
GAUSS, GREG, LIMDEP, PLS, RATC, SST	X	-	-	-	-

In ihren Analysen verwenden die Nutzer die Daten primär für inhaltliche Analysen (2013: 62%). Ausschließlich für methodische Analysen werden die Daten nur durch einen kleinen Kreis von Nutzern verwendet (2013: 5%).

Ein genauer Blick auf die Inhalte der Analysen zeigt, dass sich Analysen im Querschnitt und im Längsschnitt etwa die Waage halten (Abbildung 7). Die Personenebene wird deutlich häufiger analysiert als die Haushaltsebene. Die Regionaldaten werden nur von etwa einem Drittel der Nutzer verwendet.

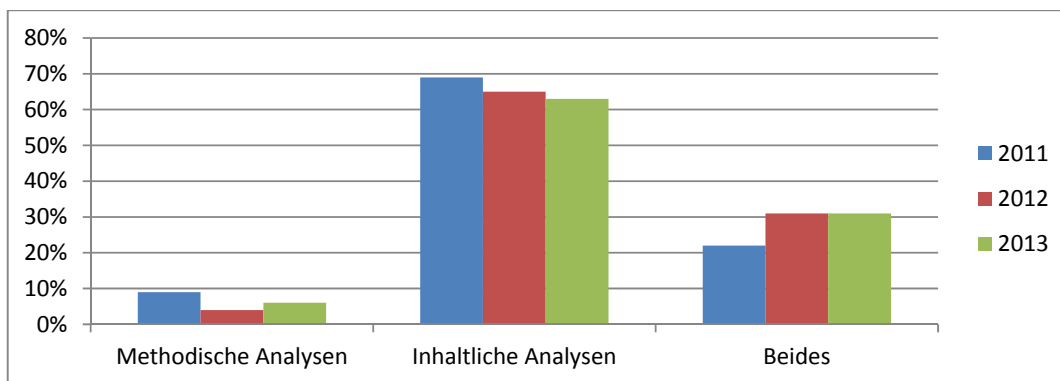


Abbildung 6: Methodische / Inhaltliche Analysen mit den SOEP-Daten; Item: "Nutzen Sie die SOEP-Daten für inhaltliche oder methodische Analysen?", Angaben in Prozent, n: 2011=403, 2012=449, 2013=464

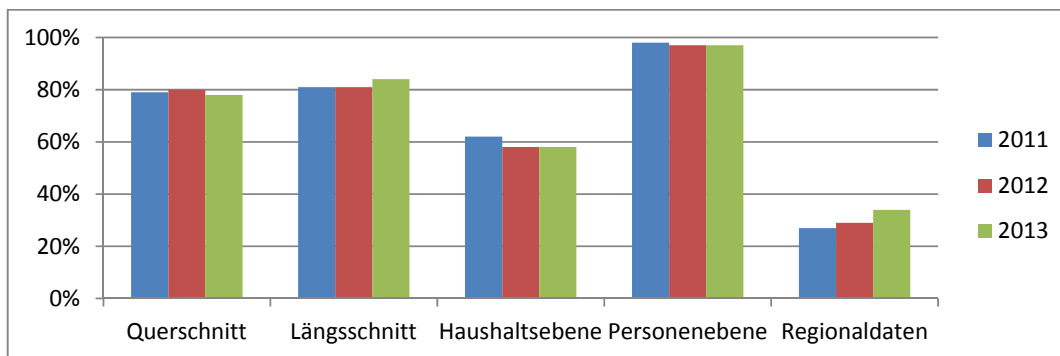


Abbildung 7: SOEP-Daten nach Analyseeinheiten; Item: "Wie analysieren Sie die SOEP-Daten?", Angaben in Prozent, n: 2011=407, 2012=454, 2013=479

Für 41% der Befragten sind die SOEP-Daten die primäre Quelle ihrer Arbeit (Tabelle 7). Ein Drittel vergleicht die Ergebnisse dabei mit Ergebnissen, welche auf anderen Datensätzen aufbauen. Dabei beziehen 17% die SOEP-Daten in international vergleichende Analysen ein.

Tabelle 7: Stellenwert der SOEP-Daten und Kombination mit anderen Datensätzen; Item: "Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?", n: 2011=518

	Zustimmung
Die SOEP-Daten als primäre Datenquelle	41%
Kombination mit der Analyse anderer Datensätzen	34%
International vergleichende Analysen	17%

Ausblick

Dieses Papier gibt einen ersten Überblick über die bisherigen SOEP-Nutzerbefragungen. Aus praktischer Sicht haben sich diese als effektives Mittel bewährt um den Service und die Datenqualität des SOEP zu evaluieren. Gleichzeitig bieten die Nutzerbefragungen einen konkreten Befragungskontext, welcher sich in der Ausbildung der Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung als wichtiger Bestandteil der Ausbildung etabliert hat.

Der vorliegende Bericht kann nur einen Teil der umfangreichen Datenbasis der Nutzerbefragungen darstellen. Es sind weitere Berichte geplant, um auch in der näheren Zukunft jährlich sowohl inhaltliche Updates zu dokumentieren als auch über weiterführende Analysen zu berichten.

Literatur

Hanefeld, Ute (1987), Das sozio-ökonomische Panel: Grundlagen und Konzeption, Frankfurt und New York.

Hanefeld, Ute und Stefan Jäkel (1985), Liebe Kolleginnen und Kollegen, in: Panel-News-Letter, Nr. 4 (wiederabgedruckt in: SOEP Survey Papers (Series F - SOEP Newsletters) Nr. 122, Berlin 2013, S. 9).

Holst, Elke (1990), Panel-News-Letter, Nr. 8, in: SOEP Survey Papers (Series F - SOEP Newsletters) Nr. 124, Berlin 2013, S. 12-15 (http://panel.gsoep.de/soep-docs/surveypapers/diw_ssp0124.pdf).

Holst, Elke (1991), Panel-News-Letter, Nr. 14, in: SOEP Survey Papers (Series F - SOEP Newsletters) Nr. 125, Berlin 2013, S. 26-36 (http://panel.gsoep.de/soep-docs/surveypapers/diw_ssp0125.pdf).

Krupp, Hans-Jürgen (2008), Die Anfänge: zur Entstehungsgeschichte des SOEP, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 3, S. 15-26.

Projekt `Das Sozio-ökonomische Panel` (1985), Panel-News-Letter, Nr. 1, in: SOEP Survey Papers (Series F - SOEP Newsletters) Nr. 120, Berlin 2013, S. 1-8 (http://panel.gsoep.de/soep-docs/surveypapers/diw_ssp0120.pdf).